



Abb. 24. Bruck an der Mur um 1825

fähigkeit der Stadt samt dem dort befindlichen Schloß abgebrochen¹. Sie war im Westen von einer natürlichen Einsenkung begrenzt, in welcher die Landstraße zur Feistritz führt, um den Fluß zu übersetzen und sich am gegenüberliegenden Ufer in die Verbindungen mit Graz und Hartberg zu verzweigen.

BRUCK AN DER MUR (Abb. 24 und 25). Bei Bruck vereinigen sich die in einer Richtung durchlaufenden Täler der Mur und der Mürz. Von der über den Semmering und Leoben nach Kärnten führenden italienischen Straße zweigt hier die Verbindung nach Graz und nach dem Süden des Landes ab, die um so wichtiger wurde, je mehr die Landeshauptstadt an Bedeutung gewann.

Die Stadt verdankt ihre Entstehung erwähnenswertermaßen einer Umsiedlung². Im Jahre 1263 vollzog Przemysl Ottokars Statthalter, Bischof Bruno von Olmütz, den Eintausch der dem Benediktinerstifte Admont gehörigen Gründe, welche für die Bewohner Brucks zu Hofstätten abgeteilt wurden³. Zweifellos schritt man unverzüglich an die Erbauung, denn 1292 bestand die junge Stadt bereits mit Erfolg eine hartnäckige Belagerung⁴.

Die Stammsiedlung gleichen Namens lag am rechten Murufer, unweit der bis auf die Jetztzeit benützten Brückenstelle⁵. Sie verfiel. Nur die Kirche St. Ruprecht, die durch lange Jahre auch Pfarrkirche der neuen Stadt war, blieb erhalten. Alt-Bruck ist bereits für das Jahr 890 bezeugt⁶. Im Jahre 1211 wurde es noch villa (Dorf) genannt⁷. Späterhin tritt für die Gegend wiederholt die Bezeichnung Altenmarkt auf⁸.

Für die Neugründung wurde die günstige Stelle im Mündungswinkel zwischen Mur und Mürz gewählt. Dort schiebt sich der Schloßberg (mit der ehemaligen Feste Landskron), eine Rückfallkuppe des nordwestlich gelegenen Höhenrückens, schützend bis knapp an die Mürz heran.

¹ Kapper, Der Festungsbau zu Fürstenfeld, S. 74.

² Siehe Seite 12.

³ Urkunde Nr. 818 des St. L. A.

⁴ Pirchegger, Geschichte der Steiermark, II., S. 11/12.

⁵ Wagner, Bruck, S. 13.

⁶ Urkunde Nr. 8a des St. L. A.

⁷ Pirchegger, Geschichte der Steiermark, I., S. 388.

⁸ Zahn, Ortsnamenbuch, S. 70.